

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 202.

Dienstag den 30. August.

1898.

Für den Monat September werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“, zum Preise von 40 Pfg. resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Zu den Landtagswahlen

wird uns geschrieben: In der Mehrzahl der liberalen Blätter war der Beschluß der Berliner Sozialdemokratie über die Landtagswahlbeteiligung nur unvollständig abgedruckt. Und doch ist es dringend notwendig, nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern sich klar zu machen, wie man in weiten Volkstreffen denkt. Versucht man nicht, mit diesen Kreisen wirklich Fühlung zu gewinnen, so ist nicht daran zu denken, die Wahlbeteiligungsziffer über die 18% von 1893 wesentlich zu heben. Die ganze Geschichte der Landtagswahlen seit 1849 lehrt aber, daß die Konfessionen nur bei verstärkter Beteiligung zu schlagen sind. Die Berliner sozialdemokratische Resolution lautete: „In Erwägung, daß die Sozialdemokratie bei den Wahlen zum preussischen Landtag Wahlerfolge aus eigener Kraft nicht erzielen kann und deshalb ihrer Eintreten nur auf eine direkte oder indirekte Unterstützung bürgerlicher Parteien beruhen können; in weiterer Erwägung, daß der trotzdem gefasste Beschluß des Parteitag, den Genossen die Beteiligung zu empfehlen, von der Voraussetzung ausging, daß die bürgerlichen Oppositionsparteien den Willen und die Befähigung zur energischen Bekämpfung der Reaction zeigen würden; in Erwägung endlich, daß in der Zwischenzeit die bürgerlichen Oppositionsparteien die auf sie gestellten Hoffnungen enttäuschend indem sie die Reaction gefördert, nicht sie gründen, schließlich bekämpft haben, beschließt die Sozialdemokratie Berlin, von der Beteiligung an den bevorstehenden preussischen Landtagswahlen Abstand zu nehmen und zur Niederzwingung der Reaction sich nach wie vor ausschließlich auf die eigene Kraft zu verlassen.“ Zum Ueberflus erklärte der Referent noch ausdrücklich, selbst die prinzipiellen Gegner der Wahlbeteiligung würden ihren Widerstand aufgeben haben, wenn die Liberalen die dazugehörige Hand ergreifen hätten. Läßt man nun das in jener Resolution ausgesprochene Urtheil auf sich beruhen, so ergibt sich klar, was die Voraussetzung für eine kräftige Unterstützung des Liberalismus durch die große Masse der Wähler ist, daß nämlich der Liberalismus sich bereit zeige, den frischen fröhlichen Kampf gegen das Zwitterthum thätig anzunehmen. Noch jetzt ist der Zeitpunkt nicht völlig vorüber. Nur muß sofort etwas geschehen. Zum mindesten sollte man sofort zur Aufstellung von Candidaten für die einzelnen Wahlkreise schreiten und zwar in möglichst gemeinsamer Art aller liberalen Richtungen. Dann muß mit der Kleinarbeit der Wahlmänneraufstellungen begonnen werden — gerade diese Arbeit darf nicht unterstehen. Erfolge sind nach dem Urtheil von Freund und Feind in einer nicht geringen Zahl von Wahlkreisen zu erhoffen, die bisher ganz oder theilweise konservativ vertreten waren. Mit Recht wies neulich ein Blatt auf die Vorgänge in Breslau im Jahre 1893 hin. 1888 hatten dort die Liberalen ihre 3 Mandate eingebüßt. 1893 hatten — vor dem Kölner Parteitag — die Breslauer Sozialdemokraten beschloßen, sich an den Wahlen zu beteiligen. Der Kölner Parteitag beschloß auf direkte Wahlenthaltung hinderte nicht, daß eine ganze Anzahl sozialdemokratischer Wähler für die liberalen Wahlmänner eintreten und diesen so eine, wenn auch nur schwache, absolute Majorität verschaffen.

Ein zweites Beispiel ist der Kreis Niederbarnim. In einem von dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten dieses Kreises, A. Stadthagen, unterzeichneten Leitartikel des „Vorwärts“ hieß es, daß 1893 bereits eine ganze Anzahl Sozialdemokraten für die liberalen Wahlmänner eingetreten seien. Es kann nicht fehlen, daß bei der diesmaligen Wahl dieser Vorgang sich in verstärkter Maße wiederholt, nachdem die Aufmerksamkeit der Wähler durch die ausgeübte Disziplin in der sozialdemokratischen Presse auf die Bedeutung des preussischen Abgeordnetentages gelenkt und der Kölner Parteitag beschloß ausdrücklich angeordnet worden ist. Die einzige, aber allerdings auch unerlässliche Voraussetzung dafür ist das alsbaldige kräftige Eintreten der Liberalen in die Wahlbewegung. Also an die Arbeit zum Kampfe gegen die junkerliche Reaction!

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die neuen Ausgleichsverhandlungen der österreichisch-ungarischen Minister haben, wie jetzt allgemein bestätigt wird, noch zu keinem endgültigen Uebereinkommen geführt. Viel nennenswerthe Concessionen scheinen die Ungarn nicht gemacht zu haben. Am Samstag wurden der österreichische Ministerpräsident Banffy und der ungarische Finanzminister Dr. v. Lutzacz in Wien vom Kaiser in gemeinsamer Audienz empfangen.

Rußland. Die Vernehmung des russischen Gesandten in Peking, Pawlow, wird der „Times“ gemeldet. Wie man dem Blatt aus Peking vom 25. d. M. berichtet, wurde Pawlow zum Gesandten Rußlands in Korea ernannt. Pawlow zeichnete sich durch besonders „schräges“ Vorgehen gegen England aus. Sein Verhalten scheint in Petersburg nicht gefallen zu haben, so daß er von seinem wichtigen Posten abberufen wurde. — Hinsichtlich der Abjichten Rußlands, einen Hafen am Kothen Meere zu erwerben, tritt die „Deutsche St. Petersburg. Ztg.“ den Blättergerüchten über eine bevorstehende Besetzung des Hafens von Rapeta durch Rußland entgegen und versichert, Rußland verhalte in dieser Beziehung mit seiner auswärtigen Regierung. Das Blatt fügt hinzu, falls Rußland jemals eines Hafens oder einer Kohlenstation im Kothen Meere für seine zahlreichen, mit dem fernem Osten verkehrenden Schiffe bedürfen sollte, so werde die Erwerbung derselben jedenfalls in solcher Weise geschehen, daß weder die guten Beziehungen zu den befreundeten Mächten, noch der allgemeine Friede gefährdet werde.

Frankreich. Präsident Faure richtete anlässlich der Wiederkehr des Tages seines vorjährigen Besuchs in Rußland ein Guldigungs-Telegramm an den Kaiser von Rußland. Der Kaiser von Rußland antwortete sofort mit einem Dantelegramm.

Selgien. Infolge der täglich steigenden Annahme der vlämischen Bevölkerung ist ein heftiger Streit zwischen dieser und der wallonischen Bevölkerung entbrannt. Die Wallonen wollen nimmere Depressationen ausüben und die Regierung zwingen, die wallonischen Provinzen vollständig von den vlämischen zu trennen. In allen wallonischen Städten wird heftig Propaganda gemacht, um die Vämen aus allen Stellen zu verdrängen und durch Wallonen oder Franzosen zu ersetzen. Wenn von hoher Seite dieser Streit nicht gütlich beigelegt wird, so dürfte in Belgien ein Klassenkampf entbrennen, wie er in Oesterreich-Ungarn kaum seinesgleichen findet.

Holland. Morgen, am 31. August d. J., vollendet die Königin der Niederlande Wilhelmine Helena Pauline Maria, Prinzessin von Nassau-Drainien, ihr 18. Lebensjahr und wird wenige Tage darauf feierlich getront werden. Sie ist die Tochter des am 23. November 1890 gestobenen Königs Wilhelm III. und der ver-

witweten Königin Emma, geborenen Prinzessin von Waldeck und Pyrmont, welche nach dem Tode ihres erlauchten Gemahls am 8. Dezember 1890 als Königin-Regentin vererbt worden ist. Die junge Königin wird am 5. September in der Amsterdamer Unionskirche den Eid auf die Verfassung ablegen und die Huldigungen entgegennehmen. Der Einzug der jugendlichen Herrscherin soll sich unter besonders feierlichen Veranlassungen vollziehen. Eine größere Zahl fremder Fürstlichkeiten wird den Krönungsfeierlichkeiten beiwohnen. Es verlautet auch, daß gelegentlich der Majorenmittheillichkeiten, die Verlobung der Königin Wilhelmine mit dem Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar öffentlich verkündet werden soll. Der genannte Prinz ist nur 2 Jahre älter als die Königin und Leutnant à la suite des 5. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94.

Griechenland. Der griechische Kriegsmminister ordnete eine Untersuchung gegen die Generalstabsoffiziere des Kronprinzen im letzten Kriege an, weil diese bei der Räumung von Larissa sämtliche militärische Karten zurückließen, welcher sich die Türken später bedienten.

Marokko. Der todgelagte Sultan von Marokko hat in der letzten Zeit sehr energische Lebenszeichen von sich gegeben. Wie der „Intern. Corr.“ aus Madrid geschrieben wird, war derselbe über die nach Europa gelangte Meldung von seinem angeblichen Ableben derart empört, daß er sofort den Großvezier und den Minister des Innern ihrer Ämter entsetzte und ins Gefängnis abführen ließ. Als Anführer der Intrigue sah er einen jüngeren Bruder an, der ebenfalls verhaftet wurde, ebenso wie zahlreiche Anhänger des Regenten, an denen ein furchtbares Strafgericht vollzogen werden dürfte. Gleichzeitig hat der Sultan beschlossen, eine große Gesandtschaft an die europäischen Höfe zu entsenden, um diesen die großen Reformpläne mitzutheilen, die er zur Verbesserung der inneren Verhältnisse und der auswärtigen Beziehungen des Sultanats durchzuführen gedenkt.

China. Ueber eine energische Action Englands gegen China und im Zusammenhang damit auch gegen Rußland wird der Londoner „Daily Mail“ aus Peking unterm 25. August gemeldet. Die Anzeichen erregende Nachricht des englischen Blattes lautet nach einem telegraphischen Bericht der „Woj.“ folgendermaßen: „Die Lage hat sich plötzlich zugespitzt; die Beziehungen zwischen dem Tungghyamen und Macdonald sind gespannt bis zum Bruchpunkt. Macdonald erklärte, wenn China die Wünsche Englands nicht beachte, werde dies als Kriegsfall angesehen werden. Zur Unterstützung des britischen Vertreters wurde die britische Flotte in Weihaiwei und Hankau zusammengezogen. Alle Kriegsschiffe unter 6000 Tonnen wurden im Yangtschlo mobilisiert. Die Flottenlandung ist lediglich gegen China gerichtet, da offiziös verlautet, mit Rußland herrschten gegenwärtig herzliche Beziehungen. Lord Salisbury habe die Politik der „offenen Thür“ aufgegeben und sie durch eine „Politik der Einflugschleier“ ersetzt. — Diplomatische Konferenzen fanden häufig in den letzten Tagen statt. Salisbury bestrebe auf Anerkennung der Grenzen des Einflugsbereiches Englands durch die übrigen in China unterworfenen Mächte. In demselben Schriftstück, wodurch Großbritannien Rußlands Stellung in der Mandchurei anerkennt, werde von Rußland gefordert, daß es Englands Obergewalt im Yangtschlo anerkenne und dafür bürgere, daß die territorialen Erfordernisse Englands dauernd geachtet werden. Großbritannien sei Willens, seinen Einpruch betreffs der Nutschwang-Eisenbahn fallen zu lassen, aber von Rußland werde verlangt, daß es seine Uebereinkunft mit der chinesischen Regierung aufhebe, kraft der, falls Streitigkeiten wegen des Baues und Betriebes der Peking-Hankau-Eisenbahn

entstehen, der belingende Gesandte des Landes, welches das größte finanzielle Interesse habe, zum Schiedsrichter gemacht werde. Die Unterhandlungen seien auf Berlin beschränkt; die britischen Botschafter in Petersburg und Beling seien jedoch in engem Verkehr. — Vor der Hand wird man gut thun, in die Meldung erhebliche Zweifel zu setzen. Sie enthält an sich schon verschiedene Widersprüche. Einerseits wird darauf hingewiesen, daß nach offiziöser englischer Ausfassung gegenwärtig die Beziehungen zu Rußland gute seien, andererseits wird in einem Athesmunge über englische Forderungen an Rußland berichtet, die wie Drohungen aussehen. Die Bestätigung der sensationellen Nachricht bleibt also abzuwarten.

Spanien und Amerika.

Zu den Friedensverhandlungen wird aus Washington gemeldet, die amerikanische Friedenscommission sei nun vollständig. Sie besteht aus dem bisherigen Staatssekretär Dab, den Senatoren Davis und Frye, dem früheren Botschafter Whitelaw Reid und dem Richter White vom Obersten Gerichtshof.

In Spanien vollzieht sich die Sache nicht so glatt. Der „Herald“ hält es für möglich, daß infolge der Schwierigkeit der Wahl der Mitglieder für die Friedenscommission, welche in Paris zusammentreten soll, die Cortes berufen werden würden, um die Mitglieder zu bestimmen. — Der spanische Ministerrath hat sich am Freitag vertagt. Sagasta sagte, als er das Palast verließ, die Regierung beschäftige sich gegenwärtig mit der Lage der spanischen Truppen in Manila. Es würde sich empfehlen, sie nach den Bisayas-Inseln zu bringen. Hierzu sei aber die Zustimmung der Vereinigten Staaten nöthig.

Für inneren Ruhe in Spanien kommt eine Aufsehen erregende Meldung aus Madrid. Danach sind die Truppen im Distrikt Burgos bereit, um in combinirten Märschen in die baskischen Provinzen sowie in Navarra und Kogrono einzuziehen. — In den baskischen Provinzen hat Don Carlos seine meisten Anhänger.

Von den Philippinen ist in Madrid eine amtliche Nachricht aus Manila eingetroffen, die meldet, alle in der Hauptstadt wohnenden Beamten seien bei guter Gesundheit; über den Gesundheitszustand der Beamten in der Provinz sei man ohne Nachricht.

Die von Kuba zurückgekehrten amerikanischen Truppen sind nach dem Lager von Montant auf Long Island bei Newyork beordert worden. Die dortigen Militärbehörden haben sich nach einer Meldung der „Wall Wall Gazette“ allmählich zu einer Krise angepingt. Das dortige Hospital kann keine Kranken mehr aufnehmen. Soldaten, welche im kubanischen Feldzug gesund blieben, seien in Montant erkrankt. Die gelieferten Lebensmittel seien so schlecht, daß die Soldaten sie nicht essen können, und das Wasser sei gleichfalls von recht zweifelhafter Beschaffenheit. 250 Typhuskranken gebe es jetzt in Montant. Vor einer Woche waren es weniger als 25. 250 frank Soldaten wurden in Newyorker Hospital übergeführt.

Von der Insel Jamaica treffen wunderbare Nachrichten ein. Amerikanische Blätter melden aus Kingston, es würden Vorbereitungen zu einem Putsch getrieben, das von dem britischen Parlament — Jamaica ist bekanntlich englisch — die Erlaubnis erbitten soll, daß die Insel sich den Vereinigten Staaten anschließen dürfe. Vor der Hand sind diese Meldungen noch ein unverbürgtes Gerücht. Ansehend hängt damit auch die Gefahr in einem englischen Blatte aufgetauchte Meldung zusammen, England habe den Vereinigten Staaten den Tausch Jamaikas gegen eine Philippineninsel angeboten.

Deutschland.

Berlin, 29. Aug. Der Kaiser begab sich Sonnabend Morgen gegen 8 Uhr nach Jüterbog, um daselbst Schießübungen bezuwohnen. Nachmittags beludete der Monarch in Berlin die Kellerei des Prof. Uphnel, Casal und Prof. Herter, bestellte die Arbeiten am Dombau und schre nach dem Neuen Palais zurück.

(Zur Orientreise des Kaisers.) Dieser Tage wußte eine Correspondenz zu melden, daß der Kaiser auf seiner demnächstigen Orientreise auch nach Athen kommen werde. Wir knüpfen an diese Meldung die Bemerkung, daß sie wohl in griechischen Wänschen ihren Ursprung habe. Eine Berliner Mittheilung der „Münch. Allgem. Ztg.“ bestätigt diese Vermuthung als richtig, indem sie feststellt, daß an unrichtigen Stellen davon nicht bekannt sei. Im Gefolge des Kaisers wird sich in erster Linie auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Bilow befinden; in Konstantinopel schließt sich voraus-

sichtlich noch der biesseitige Botschafter bei der Pforte, Frhr. v. Marschall, an. Der Dierkeremonienmeister Graf Eulenburg wird das einzige Mitglied der aus etwa 90 Köpfen bestehenden Reisegesellschaft sein, das im Jahre 1869 die entsprechende Fahrt mit dem hochseligen Vater des Kaisers gemacht hat. — Auf Befehl des Papstes werden die Kardinals Sarti und Patriarca den Kaiser Wilhelm in Venedig offiziell begrüßen.

(Militärisches.) Berliner Blätter melden, wie schon in vor. Nr. telegraphisch berichtet, es sei durch kaiserlichen Befehl angeordnet worden, daß in Zukunft die Premier-Leutnants Ober-Leutnants und die Second-Leutnants Unter-Leutnants heißen sollen. Von der „Deutschen Tageszeitung“ wird dies als ein „erster schwacher Anfang der Verdeutschung unserer Heeresbezeichnung“ begrüßt. Ob die Meldung richtig sei, bleibt dahingestellt. Es mag aber bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, daß früher Bayern nur Ober- und Unterleutnants kannte, auf den Wunsch des ersten Kaisers aber diese Bezeichnungen aufgab und Premier- und Second-Leutnants einführte. Ein erster Anfang ist aber mit der Verdeutschung bereits gemacht worden, als man das Wort Lieutenant in Leutnant umwandelte.

(Ueber die Zusammensetzung des Reichstags) giebt die „Dtsch. Post“ folgende Statistik, die wir ohne Gewähr in den Hauptziffern hier wiedergeben. Von den Mitgliedern sind 210 evangelisch, 141 katholisch, 4 Jesuiten. Die Zahl der Abwesigen ist von 126 im Jahre 1890 und 102 im Jahre 1893 jetzt auf 83 gesunken. Der Reichstag zählt 25 richterliche Beamt, 5 Ärzte, 22 Geistliche, darunter 16 im Centrum, 4 unter den Liberalen, 2 unter den Polen. Weiterhin zählt der Reichstag 27 Rechtsanwälte, 5 Universitätsprofessoren, 15 Redactoren, 25 Schriftsteller, darunter bei den Sozialdemokraten 8 Redactoren und 16 Schriftsteller. Ferner sind im Reichstag 21 Fabrikanten, 13 Gastwirthe, darunter 4 bei den Sozialdemokraten; 15 Handwerker sind unter den Mitgliedern; endlich 112 Gutsbesitzer, darunter 34 bei den beiden konservativen Parteien, 39 bei dem Centrum, den Deutsch-Hannoveranern und Polen.

(Eugen Wolf) beginnt auf Grund „seiner Tagebücher“ im „Berl. Tagebl.“ mit einer langathmigen Erwiderung gegen die bekannten Darstellungen über sein Auftreten in China. Aus dem ganzen Schwall von Worten interessirt nur, daß Herr Wolf abermals bestimmt leugnet, sich als Extra-Abgesandter Deutschlands aufgepöbelt und in dieser Eigenschaft mit den Mandarinen verkehrt zu haben. Auf die Gerichtsverhandlung, in der er unbesüßigt den Richter geipelt und die angebliehen Mörder der deutschen Missionare freigesprochen haben soll, wird Herr Wolf erst später zurückkommen.

Volkswirtschaftliches.

(Ueber Handelsvertragspolitik) äußerte sich auf dem in voriger Woche stattgehabten Katholikentag in Krefeld der Referent Wg. Spahn in seinem Vortrag über den Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen unter anderem wie folgt: Wenn man Handelsverträge abschließen will, müssen sie auf längere Dauer abgeschlossen werden, weil die Industrie sich auf diese Verträge einrichten muß und die Kosten für Betriebsunterstützungen nicht ertragen kann, wenn nach zwei, drei Jahren ein Wechsel eintreten soll. Dazu kommt: Unsere Landwirtschaft deckt nicht den Bedarf an Korn, den wir benötigen. Wir haben von 1892 bis 1897 75 Millionen Doppelcentner Getreide eingeführt. Dazu ist Deutschland ein kinderreiches Land. Gott sei Dank, daß dem so ist. Wenn wir jährlich 700 000 Lebendgeborene mehr als Gestorbene haben, so nimmt die Landwirtschaft diesen Zuwachs nicht auf trotz ihres Arbeitermangels, aber die Industrie nimmt sie auf und ernährt sie. Würde die Industrie das nicht thun, so würden wir unsere eigenen Kinder ins Ausland exportiren müssen, und es ist zweifellos besser, wir exportiren Waren, als wir exportiren Menschen. (Beifällige Zustimmung.) Deutschland verdanke seine Stellung seiner Industrie und seinem Handel. Wenn wir die 4 Milliarden Mark Waaren wie bisher jährlich nicht mehr exportiren und dazu noch an 300 Millionen Mark für Getreideimport bezahlen — im ersten Semester dieses Jahres betragt die Getreideimport schon 408 Millionen — so ist darnach klar, daß die Frage der Handelsverträge sich nicht mit einigen Bemerkungen abthun lassen kann. Hier in Krefeld zeigt uns jede Straße, welch gute Abnehmerin das Land bei der Industrie hat. Eine gutgelohnte Industrieverbölkerung ist die beste Abnehmerin der Landwirtschaft. Wir sind auf einander angewiesen. Wenn die Landwirtschaft eine Reichthumsgegend zu ihrem Gunsten haben will, dann muß man verlangen, daß dabei auch andere Bevölkerungskreise berücksichtigt werden.

(Bankgründungen für die Provinzen.) Nach dem Brauburger „Gesell.“ hat die Konferenz, an der Oberpräsident v. Bogler in Berlin theilnahm, erwogen, daß eine besondere Förderung der industriellen Gründungstätigkeit auch ihre bedenklichen Seiten hat, daß ihre Ueber-treibung auf dem an sich mageren wirtschaftlichen Boden des Ostens sogar gefährlich werden könne und daß deshalb von einer Zusammenfassung der verschiedenen Banken zu industriellen Gründungen, wie sie vorgeschlagen war, abzusehen sei. Nach der „Pos. Ztg.“ ist die Diskant für Handel und Gewerbe in Posen unter Mitwirkung der Seefanblung auf ausdrückliche persönliche Initiative des Finanzministers reformirt worden, um als finanzielles Centralinstitut für den preussischen Osten wirken zu können.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 28. Aug. Die in der Saale-Zeitung vom 25. d. M. erwähnte Erfindung „Vorrück“ zum Anhalten eines Eisenbahnwagens auf freier Strecke“ ist von dem betreffenden Erfinder durch W. Padebusch, Halle a. S., Friedriehstraße 52, Vertreter des Patentbureaus G. u. W. Patatz, im In- und Auslande zum Patent angemeldet.

† Halle, 27. Aug. Die bei den deutschen Hausfrauen rühmlichst bekannte Cacao-Compagnie Theodor Reichardt, G. m. b. H. zu Halle a. S., erklärt ein Preisaußschreiben behufs Erlangung eines Patents, das verkleinert gleichzeitig ein Inzeraten-Bignette Verwendung finden soll. Die von der Firma ausgegebenen Preise betragen zusammen 1700 Mark. Dem Preisrichter-Collegium gehören unter anderen an: die Professoren Ludwig Detmer, E. Doepler d. J., Hans Fedner. Einzahlungen sind bis 25. September c. an die Redaction der Zeitschrift „Propaganda“ zu Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 3 a I, einzubringen. Die Ausstellung der Entwürfe in verschiedenen deutschen Städten ist in Aussicht genommen.

† Weikensfeld, 27. Aug. Gestern Abend fand bei Concert die Vertheilung der Preise statt, die bei dem diesjährigen Preischießen der Unter-offizierschule, mit dem das Schießjahr sein Ende erreicht hat, errungen worden sind. 1) Staatspreise erhielten: Sergeant Pfod der 1. Compagnie ein Bierjerwie, Fülller Wäffen der 1. Fülller Kuns der 2., die Fülller Ehrlich und Gadau der 4. Compagnie je eine silberne Uhrlein, und Fülller Semmler der 3. Compagnie eine Standuhr. 2) Preise aus Kantinenmitteln errangen: Feldwebel Schwarberg der 1. Compagnie einen Regulator und Fülller Schirmmacher der 3. Compagnie eine silberne Taschenuhr. Außerdem hatten die Compagnien unter sich noch mehrere Preise gestiftet, die ebenfalls zur Vertheilung gelangten. Beim Schießen um den Kaiserpreis, bestehend in einer goldenen Taschenuhr mit dem Bildnisse Sr. Majestät des Kaisers, wurden 152 Ringe erzielt vom Sergeanten Bergmann der 1. Compagnie. Es ist möglich, daß demselben dieser Preis, um welchen in der ganzen Inspektion concurreirt wird, zufällt.

† Plauen i. B., 25. Aug. Eine bei der drückenden Hitze zwar nicht üble, aber darum noch nicht ermunternde Abkühlung haben hier zwei Frauen erfahren. Sie waren der Kinder wegen derb aneinander gerathen und sagten sich nicht gerade Liebesswürdigkeiten. Der Streik wurde immer heftiger, und auch der Gatte der einen Vorisfcherin vermochte durch Zurufe dem Redebuell seinen Einhalt zu thun. Er verschwand deshalb vom Fenster, um gleich darauf dahin zurückzukehren. Als die Frauen sich eben zum wiederholtemal heftig gestikulirten gegenseitig die Fehler ihrer Erziehungsmethode auseinanderzusetzen, ergoß sich plötzlich aus dem zweiten Stockwerke der Inhalt eines Wasserimers auf die Erregten und verurlochte den sofortigen Abbruch des Gesehies. Es soll ein Bild vom Malen gewesen sein, als die beider-erschrockenen Frauen, kriehend vor Nässe, unter dem Schläger einiger als Zuschauer Anwesender schmeigelt den Rückzug antraten.

† Freiberg, 24. Aug. Die Familie des hier stationirten Locomotivführers Freiberg ist um Diensttag von einem schweren Schlag betroffen worden, indem der 18-jährige Sohn derselben, welcher zur Zeit als Seminarist von Hoffen die Ferien im Elternhause verlebte, beim Baden sein Leben verlor. Er war ein tüchtiger Schwimmer und mochte vom 4 m hohen Thurne den Todessprung ausführen, wobei er leider die Arme in der natürlichen Lage ließ; infolgedessen ist er auf dem Grunde aufgeschlagen und hat sich dabei offenbar einen Bruch der Wirbelsäule zugezogen. Die von zwei Ärzten angestellten Wiederbelebungsvorläufe hatten keinen Erfolg.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien Nachrichten.

Vom. Getauft: Alfred, S. d. Müllers Hartmann; Willy, Berner, S. d. Schmiedes Ernst; Weerdigt, der J. S. d. Kaufmanns Fuchs; die L. E. des Landwirths Sinaag; der einzige S. d. Sergeanten Robert. **Getauft:** Karl Wilhelm, S. d. Fischers Tronmler; Karl Otto, S. des Fischers Grimm; Elisabeth, U. d. Formers Schürmer. — **Weerdigt:** die Ehefrau des Uhrmachers Jäger; der S. d. Handarb. Kaufmanns Fuchs; der S. d. Schneidermeisters Föhr; der S. d. Steinlegers Böhr; ein unehel. S.; die Wittve David geb. Rud. der S. d. Handelsmanns Hoffmann.

Gottesdienste.

Donnerstag nachm. 6 Uhr Abendgottesdienst. Dine. Schöllmeyer. **Freitag.** Weerdigt: die einzige U. d. Geschäftsführers Ramm; die jüngste U. d. Handarbeiters Giesmeyer; ein unehel. S. **Abendg.** Getauft: Paul, Sohn d. Schloßers Friedr.; — Weerdigt: der Sohn des Schloßers Bedt; ein unehel. S. **Donnerstag den 1. September** Jungfrauenverein.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner Tochter **Martha** mit dem Lehren Herrn **Karl Lucke** in Rindorf bei Halle beehrt sich hierdurch ganz ergeben anzuzeigen **W. Heiler**, Lehrer emer. Merseburg, am 28. August 1898.

Todes-Anzeige.

Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr starb unser theures liebes

Marthchen im Alter von 6 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt an **Genß Penschel und Familie**, Pflanzstraße 2.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied nach längerem Leiden im 82. Lebensjahre unser guter Vater, Schwieger- u. Grossvater, der frühere Gutsbesitzer **Gottlob Köster**, Wästenntsch. d. 27. Aug. 1898. Die trauernde Familie Köster.

Todes-Anzeige.

Seine Vormittag 11 1/2 Uhr entlieh nach noch langem schwerem Leiden unser lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Ehrenrentenempfänger **Friedrich Wilhelm Rudolph**, im 44. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stilles Beileid hiermit tiefbetrübt an ihm Namen der Hinterbliebenen **Auguste Rudolph**, Merseburg, den 28. August 1898.

Christenbegräber der Stadt Merseburg

den 22. bis 28. August 1898. Geboren: dem Oeconomen und Hofgutsbesitzer Wolf ein S., Oelshäuser Str. 1; dem Zimmermann Ballhause ein S., Schmalstr. 13; dem Sergeant Jöbel ein S., Krautstr. 11; dem Brauer Weibel ein S., U. d. S. Löhner 1; dem Fabrikarbeiter Adel eine U., Unteraltersburg 25; dem Schiffsbauernmeister Hofe ein S., Penner Str. 3; dem Bohnenhändler Regel ein S., Güterstr. 17; ein unehel. S.; dem Handarb. Dekner eine U., Penner Str. 6; dem Holzgerber Diegel eine U., Breitestr. 12; dem Kanalarbeiter Otto ein S., Annenstr. 14; dem Gelbgerber Dreierbach ein S., Weissenfeller Str. 23.

Wanderer

Seine Wittve geb. Voss 62 J., Sand 21; des Kaufmanns Kuntz S., 3 M., Friedrichstraße 6; des Schlossers Bedt S., 1 M., Nordstr. 1; des Uhrmachers Jäger Ehefrau geb. Siegel, 62 J., Hofmarkt 11; ein unehel. S., 1 M.; des Handarbeiters Kaufmanns S., 1 M.; Hüntzstr. 5; des Geschäftsführers Fuchs, 1 M., Pennerstr. 64; des Schneidermeisters Böhr S., 2 M., Markt 23; des Steinlegers Böhr S., 4 M., Gärtenstraße 5a; ein unehel. S., 3 M.; des Handelsmanns Hoffmann S., 4 M., Johannisstraße 16; des Sergeanten Jöbel S., 2 L., Krautstr. 11; des Handarbeiters Giesmeyer F., 1 J., Reimarkt 64.

2 Logis

sofort zu vermieten event. 1. October zu beziehen **Hüterstraße 2.**

Amthliches Bekanntmachung.

Vom 1. September ab ist der Sprechverkehr zwischen Merseburg einerseits und Mittelrand andererseits angefallen.

Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 M. Merseburg, den 24. August 1898. **Kaiserliches Postamt.** Leitermann.

Bekanntmachung.

Während Ausführung der Umbauarbeiten auf der Halle-Vandstraße, Station 7,0 bis 7,2 wird die Gehauße von Station 6,6 bis 7,3 von **Donnerstag den 30. d. M.** ab auf ca. drei Wochen gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit bei trockener Witterung auf den bei Station 6,6 abgehenden und bei Station 7,3 wieder einmündenden Fußweg und bei nasser Witterung von Station 6,6 auf den Communicationsweg Sollenberg-Bendendorfer und Bendendorfer-Dilk a. B. bis Station 8,3 (Sollenberg und Bendendorfer) vermießen. Merseburg, den 26. August 1898. **Der Königliche Landrat.** Graf v. Hausdoville.

Brotlieferung.

Die Befreiung des Brotes für die Armen unserer Stadt soll vom 1. October d. ab auf 3 Jahre dem Mindestbedürfnisse übertragen werden.

Die Bedingungen liegen im Communalbüro während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Schriftliche Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Brotlieferung“ versehen an dem auf **Donnerstag den 8. September d. ab**, vormittags 10 Uhr, im Communalbüro unterzeichnete Termine einzureichen.

Merseburg, den 27. August 1898.

Die Armen-Verwaltung.

1 Restaurant an Bierpacht mit Garten u. Kegelbahn, 12 Restaurants u. Gastwirtschaften zu verpachten, 1 Hotel, beagl. 3 Landgasthöfe, 3 Restaurantsgrundstücke, 3 Hotels zu verkaufen. **Preis.** Anfragen 20 Pf. Marke beifügen. **A. Ritter**, Halle a. S., Steinweg 4.

Schmiedeverkauf.

In Büschen bei Lützen ist das Schmiedequand mit vollständigem Handwerkzeug, mit oder ohne Feld und Wiese, frankenshalber zu verkaufen.

Familiengärten

sind zu verpachten und können schon jetzt übernommen werden. **C. Henschkel**, Park-Bad

Treppensäulen- u. Trallicen, Tisch- u. Bettlische, 109 n. polirt, Kleiderkänder, dunkelpolirt,

gibt Preiswerth ab **F. W. Senf**, Merseburg.

Grammel-Verpachtung.

Die Grammelung von circa 22 Morgen Wiese im hiesigen Hitzgarten ist sofort freihändig zu verpachten. **O. Heberer.**

Neues Gersten-, Hafer- u. Roggenstroh, sowie gute Speisekartoffeln

sind im Ganzen und einzeln abzugeben **Rosch's Ziegelei.**

Wann Aufgabe der Jagd ist ein noch gutes

Gewehr zu verkaufen **Annenstraße 9, 1. Etage.** Ein Paar **Küferschweine** sind zu verkaufen **Leipziger Str. 76**

2 Ziegenböcke, postend als Jagdtiere, sind zu verkaufen

Leipziger Str. 73.

Drei junge Doggenhunde

(a Hund 6 Mark) zu verkaufen **Markt 21.**

Guten Privat-Wirttagstisch

sind einige Herren empfiehlt **Fr. Städter**, v. d. Gothastraße 2, gegenüber dem Kriegerdenkmal.

Die Wohnung der II. Etage

im Vorderhaus, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen. **Frau Ww. Seidel**, Burgstr. 8.

Wohnung,

3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, nach dem Hofe gelegen, ist an kinderlose Leute zu vermieten. Preis 34 Thlr. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Breitestr. 8

ist die **Parterre-Wohnung**, sofort oder später bezugsbar, zu vermieten. Preis 25 M. **Friedrich Schultze.**

Eine möblierte Stube

ist gleich zu vermieten **Karlstrasse 19, 1 Et.**

Rudolf Mosse,

HALLE a. S., am Markt, stellt nämlich und zu den **Originalpreisen** der Zeitungen, ohne Nebenkosten, **Anzeigen jeder Gattung,** d. Geschäftsanzeigen, Paat-, Heiraths-, Stellengesuche, Güts- und Geschäfts-An- und Verkäufe u.

an alle Zeitungen

des **In- und Auslandes.** Befolge werden für jede Einrichtung geliefert und bei größeren Aufträgen **Abwärts** gewährt. Kosten-Voranschläge und Kataloge unentgeltlich. **Fernsprecher 151.**

Für Restaurateure u. Bierhandlungen!

Formulare zu den noch den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October d. J. in Kraft tretenden Biersteuer-Erklärung für die hiesige Stadt vorgeschriebenen **Nachschwaiger, Anzeigen und Lagerbücher** sind zu haben in der Buchdruckerei von **Th. Rössner**, Deulowstr. 6.



Robhühner

(täglich frisch) empfiehlt **E. Wolff, Hofmarkt.**

Wilde Kaninchen

empfiehlt **E. Wolff, Hofmarkt 6.**

Neues Gersten-Stroh

verkauft indrehweise und im einzeln. **Eduard Klaus.**

Empfehlen unsere Selbstgefertigten

Ahr-Rotweine,

garantirt rein u. 90 Pf. an pro Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur Zufriedenheit abzugeben ist, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Wagen gratis u. franco.** Gebr. Böhr, Hühnerstr. 42a.

Hochfeinste Rieler Speck-

Büchlinge,

für die ital. Weintrauben empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Cocogarn

zu Grateseilen offerirt **Eduard Klaus.**

Hiermit ersuche ich höflichst,

alle Rechnungen und Reibebücher bis zum 1. Juni laufend, an mich abzuführen. Nach der Zeit Bezogenes geht auf Rechnung meines Nachfolgers, des Herrn **Pouch**. Bis 6. Sept. nicht Bezahltes Hage ich ein. **P. Stoffenhagen & Co.,** Burgstraße 8 II.

Ein Schuhmacher

auf mittlere Arbeit sofort gesucht. **Herm. Liebe.**

Wahre Wunder-Kinder

erzählt man von (32703).

Carl Koch's Nähr-Zwiebad.

Derselbe bildet den Kindern gesundes Blut, heilt den Rachenschmerz und ist wegen seines hohen Nährwertes geeignet, die Kinder vor den Folgen schlechter Ernährung, als: **Scrophulose, Krüppeln, Darmkatarrh, Magerheit, Knochenkrankheiten u. s. w.** zu schützen.

In Düten und Badeten zum 10, 20, 30, und 50 Pf.-Verkauf nur allein echt in Deutschland bei:

- H. B. Zuercher**, Oberburgstraße;
- Walther Bergmann**, Gothastraße 8;
- S. Wellmann**, Gothastraße 8;
- Carl Schmidt**, Unteraltersburg;
- Heinr. Fränzel**, Steinstraße;
- Wilhelm Ritterhag**, Gothastraße;
- Sonia Brandorff**, Schmalstraße;
- Wißel**, Unteraltersburg;
- Th. Sieber**, Galtische Straße;
- Adolf Böhm**, H. Ritterstraße;
- Franz Heber**, Risch, Sandte;
- Neumarkt b. Merseburg**: **Hugo Ernst**;
- Mittelstr. 10**: **Adel, Bädermeister**;
- Burgstr. 10**: **Paul Jäger**;
- Brandorff**: **Heinr. Dietrich**;
- Wittne Angel**;
- Brandorff**: **Stanger**;
- Schaffstr. 2**: **Tammer**;
- Niederstraße b. Schaffstr.**: **Gunnar Dobritsch**.

Beste Anstrichfarbe für Fassbuden

O. Fritze's

Bernstein-Oel-Lackfarbe

aus reinem Bernstein fabrizirt als kein Spirituslack

Trocknet in 6-8 Stunden deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack; übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich.

Die Lackfarbe wird streichfertig geliefert und kann von Jelermann selbst gestrichen werden.

Der Allein-Verkauf

von **O. Fritze in Berlin**

ist mir bei **Oscar Leberl,**

Drogen- und Farbenhandlung,

16 Burgstrasse 16.

Jeden Dienstag und Freitag von abends 6 Uhr ab

Jungbier.

Abgekohrenes täglich.

Bischoffs Brauerei.

Fr. Th. Stephan

empfiehlt feinste Sendung

extra für. Tafelbier (beste dieser Saison), feine ital. **Wiesegle-Tafeltrauben,** feinste **Neapolitaner Dampftrauben,** große ital. **Dampftrauben,** allerfeinste ital. **Tafeläpfel (Strennetten),** prima **Flensburger Spinal,** feinste **Woll-Büchlinge.**

Prima amerit. Petroleum,

doppelt gereinigt durch eigens dazu hergestellten Apparat, **4 Lit. 18 Pf.** Schmutzig werden des Döchstes beseitigt, sowie sämtliche

Dampferersatztheile,

als: **Schirme, Bassins, Cylinder, Döchte u. s. w.**

empfiehlt zu billigen Preisen die **Mechaniker von**

Ernst Meck,

Saalfstraße 3.

Restaurant Kaffhäuser.

Morgen Mittwoch

Schlachtefest.

Hochfeine hausfchl. Wurst.

A. Krausse.

hausgeschlachte Wurst

Bleig, Lindenstraße 12.

Dubold's Restauration.

Heute Dienstag

Schlachtefest.

Geschäfts-Uebergabe.

Einem sehr geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am **1. September d. J.** mein

Herren- und Knaben-Confections-Geschäft,

verbunden mit

Anfertigung nach Maaf,

Herrn M. Pakulla

übergebe. Das mir bisher geschenkte Vertrauen, wofür ich bestens danke, bitte ich auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll

M. Goldstein.

Auf Obiges bezugnehmend, werde ich bemüht sein, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zu erwerben, indem ich stets nur reelle Waare zum Verkauf bringen und die Preise billigt stellen werde.

Indem ich noch bemerke, daß ich in Kürze die Geschäftsräume bedeutend vergrößere und der Neuzeit entsprechend einrichte, ebenso noch verschiedene andere Artikel zulegen werde, zeichne ich, mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen haltend

M. Goldstein's Nachfolger: M. Pakulla,
Merseburg, Rossmarkt 6.

Restaurant Hohenzollern.
Dienstag den 30. August
Familien-Abend
mit musikalischer Abendunterhaltung.
Hochschmend
Carl Schwabe.

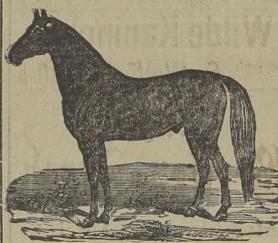
Merseburger Landwehrverein.
Die Feier des diesjährigen
Sedanfestes,
bestehend in Concert, Theater, Gesangsvorträgen und Tänzen, findet Freitag den 2. September, abends 8 Uhr, in der Kaiser Wilhelms-Halle statt. Die Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind bei Kamerad Lehmann, Deulstraße 20/21, in Empfang zu nehmen.
Beim Wiedereröffnung eines Kranzes am Kriegereidmal treten die Kameraden am genannten Tage nachmittags 3 Uhr am „Eiboll“ an. Das Directorium.

Goldene Kugel.
Mittwoch den 31. August, abends 8 Uhr, zum Andenken an die Schlacht bei Roisseville
gr. patriotisches Frei-Concert, gegeben von der Stadt-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Dir. Krumholz.
Freundlichst ladet ein
Edm. Meyer.

Sieber's Restaurant.
Heute Dienstag
Schlachtfest.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Karl Rudolph.

Vogel's Restauration.
Morgen Mittwoch Schlachtfest.



bei uns zum Verkauf ein.

Gebr. Strehl.

Dienstag den 30. d. M. treffen in einer Auswahl von **30 Stück** dänische, hannoversche und schwere **Arbeitspferde**

Am Ende der Sommer-Saison gebe **sämmtliche Waschstoffe,** um zu räumen und Platz für neu ankommende **Herbst- u. Wintersachen** zu schaffen, zu Einkaufspreisen ab.
Adolf Schäfer.

Die für Dienstag den 30. d. M. angelegte Volksversammlung kann **nicht** stattfinden, da selbst von Sozialdemokraten uns der Saal abgetrieben worden ist.
Der Einberufer.

Alle diejenigen, welche sich einer **Vereinigung von Postwertheilensammeln** anschließen wollen, werden gebeten, sich **Donnerstag Abend** in der „Goldenen Kugel“ einzufinden. Mehrere Philatelisten.
Zum 1. October wird ein jüngeres, ehrliches und fleißiges **Mädchen** für kleineren Haushalt gesucht. Dasselbe muß auch Liebe zu Kindern haben.
Gotthardtstraße 39, 1. Etage.

Bäckerlehrling für Bäckerei u. Conditorei unter günstigen Bedingungen sofort oder 1. October gesucht.
(28857.)
Th. Drietschen, Halle, Börmüßigerstr. 109.

Wir suchen einige **geübte Dientleberinnen.**
Mülich & Kornacker.

1 gold. Damenuhr ohne Kette ist am 21. verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Hrn. H. Jahn, Uhrmacher.

Zum 1. October wird ein fleißiges sauberes Dienstmädchen gesucht
Weihenstraße Str. 9, part.

Arbeiter
Rosch's Ziegelei, Amtshäuser 7.

1 Geschirrführer
F. W. Senf.

Ein Mädchen
von 14-16 Jahren sucht bis 1. September
A. Fuhrmann, Markt 35.

Ein Mädchen
mit guten Zeugnissen wird zum 1. October gesucht
Clobigfamer Str. 201.

Gesucht auf sogleich oder zum 1. October ein älteres Mädchen, welches in der Küche und der Hausarbeit erfahren ist.
Frau Geheimrath Messerschmidt, Merseburg, Halleische Str. 10.

Ein Mädchen im Alter von 14-16 Jahren als **Aufwartung** gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Höchste und niedrigste Marktpreise
vom 21. bis mit 27. August 1898.

Weizen, pro 100 St.	18,- bis 15,- M.
Roggen, do.	14,20 bis 12,50 "
Gerste, do.	18,- bis 15,- "
Hafer, do.	18,- bis 15,- "
Erbsen, do.	20,- bis 16,- "
Bohnen, do.	30,- bis 12,- "
Kartoffeln, do.	20,- bis 14,- "
Kartoffeln (von der Reute), pro Kilo	1,40 bis 1,30 "
Schmalz, pro Kilo	1,20 bis 1,10 "
Schmalz, do.	1,40 bis 1,20 "
Sammetfleisch, do.	1,30 bis 1,20 "
Butter, do.	2,40 bis 2,20 "
Eier, pro Schock	4,- bis 3,80 "
Hen, pro 100 Kilo	4,80 bis 4,40 "
Stroh, do.	3,60 bis 3,20 "

Marktpreis der Herten
in der Bode
vom 21. bis mit 27. August 1898
pro Stüd 7,50 M. bis 10,50 M.

Dazu eine Beilage.

